

Heine, Heinrich: 20. (1826)

- 1 Wir schlafen ganz, wie Brutus schlief –
- 2 Doch jener erwachte und bohrte tief
- 3 In Cäsars Brust das kalte Messer!
- 4 Die Römer waren Tyrannenfresser.

- 5 Wir sind keine Römer, wir rauchen Tabak.
- 6 Ein jedes Volk hat seinen Geschmack,
- 7 Ein jedes Volk hat seine Größe;
- 8 In Schwaben kocht man die besten Klöße.

- 9 Wir sind Germanen, gemütlich und brav,
- 10 Wir schlafen gesunden Pflanzenschlaf,
- 11 Und wenn wir erwachen, pflegt uns zu dürsten,
- 12 Doch nicht nach dem Blute unserer Fürsten.

- 13 Wir sind so treu wie Eichenholz,
- 14 Auch Lindenholz, drauf sind wir stolz;
- 15 Im Land der Eichen und der Linden
- 16 Wird niemals sich ein Brutus finden.

- 17 Und wenn auch ein Brutus unter uns wär,
- 18 Den Cäsar fänd er nimmermehr,
- 19 Vergeblich würd er den Cäsar suchen;
- 20 Wir haben gute Pfefferkuchen.

- 21 Wir haben sechsunddreißig Herrn
- 22 (ist nicht zuviel!), und einen Stern
- 23 Trägt jeder schützend auf seinem Herzen,
- 24 Und er braucht nicht zu fürchten die Iden des Märzen.

- 25 Wir nennen sie Väter, und Vaterland
- 26 Benennen wir dasjenige Land,
- 27 Das erbeigentümlich gehört den Fürsten;

28 Wir lieben auch Sauerkraut mit Würsten.

29 Wenn unser Vater spazierengeht,

30 Ziehn wir den Hut mit Pietät;

31 Deutschland, die fromme Kinderstube,

32 Ist keine römische Mördergrube.

(Textopus: 20.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34883>)